



Abend-

Zeitung.

252.

Donnerstag, am 21. October 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Helt.]

Der Harfner und sein Kind.

(Fortsetzung.)

Es wird mir schwer, mich meines Auftrags zu entledigen! begann Otto endlich.

Last die Entschuldigung; — fiel sie ihm in die Rede — nur zur Sache!

Aber er fand von neuem in ihrem Anblicke versunken und hörte nicht, was sie ihm sagte. — O, wie schön seyd Ihr! — rief er, sich vergessend, mit glühender Leidenschaft — Welch herrliche, himmlische Gestalt gab Euch der Schöpfer! — Laura unterbrach ihn nicht, seine glutvollen Worte schienen ihr nicht zu missfallen. — O, wie Schade ist es, daß alles dieses Herrliche zertrümmert ward! — Aber nein! — fuhr er auf — Nein! Soll denn das Herz, das eine Welt beglücken könnte, nur einem Einzigen angehören? — Schuf Gott das Schönste der Erde nur, daß es nur Einem zu Theil werde? — Laura, — fuhr er nach einer kurzen Pause fort — ich liebe Euch, trotz Eurer Sünde, liebe Euch, obgleich ich fühle, die Seele eines Engels wohnt nicht in dieser Engelgestalt. Ja, ich bin, trotz dem Kampfe meines guten Geistes, der Eure bis in den Tod. Ich glühe für Euch und dennoch kann ich Euch nicht achten!

Mensch! — rief Laura, bei diesen Worten aufspringend — Schwacher Mensch! der, wenn ich ihn in meine Arme schließe, wenn ich ihn an meine wogende Brust drücke, seinen Bruder morden würde, so-

bald ich es ihm geböte, glaubst Du, Deine Achtung wäre das Ziel, nach dem ich strebe? Wir sind uns gleich. Warmes Blut rinnt durch Deine wie durch meine Adern, nur das meine dämpfte eine Zeitlang der Stolz, das Deine jetzt allenfalls noch die Gewohnheit, Tugend zu üben, wahrlich nicht die Tugend selbst! Ich sank, weil ich es so wollte, Dich werden Deine Sinne verderben gegen Deinen Willen, und somit was könnte mir an Deiner Achtung gelegen seyn, da Du schwächer bist als ich, da Du keinen andern Werth für mich hast, als daß Du schön und glühend und mir mit Leib und Seele zugethan bist? Aber wohin führt mich der Zorn? — sagte sie lächelnd und warf sich nachlässig auf das Ruhebett — Richte Deinen Auftrag aus! — Redet, Otto, und laßt Euch durch meine leidenschaftlichen Worte nicht stören!

Aber diese leidenschaftlichen Worte hatten Otto wenig bekümmert, doch sein wallendes Blut hatten sie gekühlt, seinen Stolz erregt. Fest und ruhig blickte er jetzt auf sie, auf deren Rosenlippen für ihn der Zauber seine magische Kraft verloren hatte, ernst, als säß' nur die Sünderin vor ihm, sprach er: Der Markgraf läßt Euch seinen Willen durch mich wissen, binnen drei Tagen das Schloß und sein Land zu verlassen, sein Säckelmeister würde das Weitere besorgen.

Dieser Schlag traf Laura unerwartet. — Hin zu ihm! rief sie aufspringend.

Bemüht Euch nicht! — sagte Otto, sie zurückhaltend — Dort reitet der Markgraf über den Schloß-